

Die innere Scheibe
mit dem Tiergesicht ist
drehbar gelagert. > 69

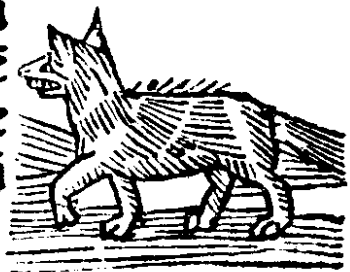
Der Lew.

Ich bin der künig vber die thirlin / Und
sag dir auff die trewe myn / Was du ge-
laubest was man dir seyt / Was machet
dein einfeltikeit / Mit loß dich genczlich
an die wort / Die man dir seit hie vñ dort
Vor dir düt man gar freüntlich / Inyn-
der dir müpff man auff dych.



Der Füsches

Ich bin der oberst knecht des lewen ge-
nant / Trewe sol dir werden bekant / Von
dem aller liebste büllē din / Der din aigē
wil sin / Du solt gefrwet werden / Inye
vff diser erden / Des solt du tanczen vñ
springen / Und frölich dar zū singen.



Der Aff

Ich byn der vntrew knecht / Inyn rat
sag ich dir recht / Ich sag es dir fürwar
Du bist ein geborner thoz / Was du try-
best also geren / Was dir kan den seckel
leren / Liest du es vntter wegen / Was
wer dynen pfennig ein gütter seggen.



Das Pferd

Ich byn das stolczest pferdtlyn / Und
sag dirß auf die trwe myn / Und sag dir
nit mer dan das / Du thüst mangem gern
vberlast / Du meinst freündschaft da mit
zū gewinnē / Was geschicht wan ein esel
lernt syden spinnē / Ich wil dir nit sagen
weder böß noch güt / Wan du treigst ein
hoffertygen vbermüt:



Der Sperber

Man der sperber dir saget dz also / Was
du schier solt in früwden werdē fro / Mit
dem liebste büllen dyn / Wer düt dir siner
früntschaft schyn / Wā dyn hertz ist aller
trüen vol / Was kanst du beschulden wol
Mit züchten das man dyn begert / Bes
wirst du von dynem lieb gewert.



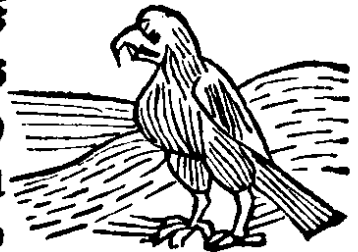
Der Syttig

Ich wil dir die warheit sagen / Du solt
grobe kleider an tragen / Wan du ellend
bist / Auff dich gibt man ein vist / Man
sicht dich dick als ich mich verstā / Sme-
chlich vber die achßellen an / Doch byst
du also verklaget gar / Was du es syn
nit nympt war.



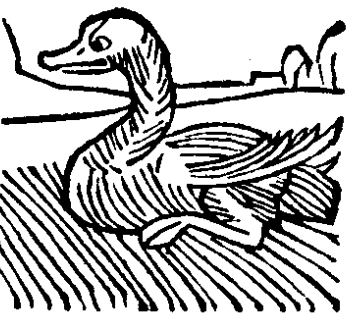
Der Habych

Wem ich bin wardē gemein / Er sy groß
oder klein - Er sy tochter oder knab / Es
swige vnd sich wol gehat / Un loß sich
nit belangen / Er wirt lieplich vmfangen
Von synem lieb in kurzzer stund / Und
wyr geküst an synen münd.



Die Gans

Ben büllen den du hast außerkorn / Wo
ist din arbeit gar verlorrn / Wie fruntlich
er gegen dyr thüt / Im gybt ein andere
hochen mütt / Bar vñ loß ab wil ich dir
sagen / Du kümest syn anders in schadē
Und ker dich nit an die die verbunden
synd / Mit dem elichē stan vnd mit kind.



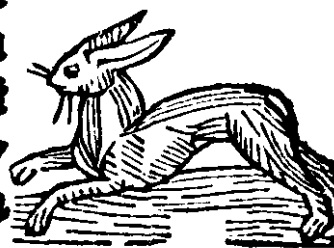
Der Ihesant

Frew dich vnd hab ein fries leben / Ere
vñ güt wil dir got geben Ain din grosse
miltakeyt Dar zû ist dyn lob weyt / Lob
got vnd dien im wol Dyn hercz wyrt
frewden vol / Vnd du das mit gantzen
trewen / Es sol werlich dich nit gerewen.



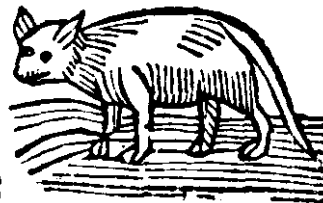
Der Ihas

Ich sage dyr for war / Du hast gar ein
böß jar / Du pist mit schulde vber laden
Es bringet dir Ich gar grossen schaden
wan du vergyltest nymer mer / Vnd ist
dir dar zû kein err / Vnd kanst wol spy
len vnder dem hütlin / Wan sprichet du
seyst gar ein güttes plütlyn.



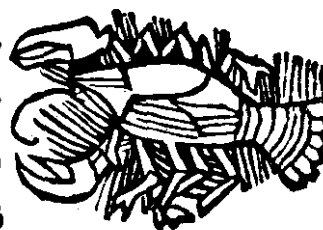
Die Ikatz

Ich katz thon dir sagen / Was du angst
vnd not hast getragen / Vnd dar zû vn-
gemach hast erliten / Leyd hat dich nye
vermiten / Was flücht nun als von dyr
Was solt glauben mir / Vnd wirt glück
by dir ston / Ungefell wirt von dir gon.



Der Ikrebß

Der krebß spricht zû hant / Ich secz dyr
trüw zû einem pfand / Zû etliches ding
ist dir gar goch / Vnd stellest alle zyt dar
noch / Es wirt dir noch von hertzen leid
wan du kümest syn noch in arbeyt / Es
wirt dir iryße lyngen / Es hilfft nit pfif-
fen oder syngen.



Der Fenix

Der fenix nicht anderß lebt / wan des
feüres dar in er strebt / Secz dyn gemüt
dar inne / Frow venus dy kungine / wil
dyr mit hilfe by stonn / wan du es recht
griffest on / Mit hertzen vnd mit synnen
Es möcht dir auch dar an wol gelingen:



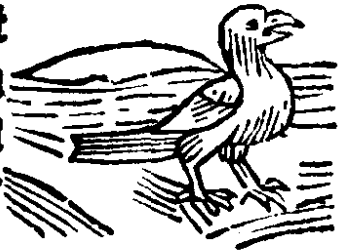
Der Ikrannich

Ich bin der kronnich von eren / Adyn
solt du nit entperen / wilt du mit trewen
leben / So wil ich dir zü lon geben / Ein
bülen an dyn hant / Da dyn lyebe wirt
im wol bekant / wylst du dich anders er-
lon / Unn dē du nucz noch er magst han



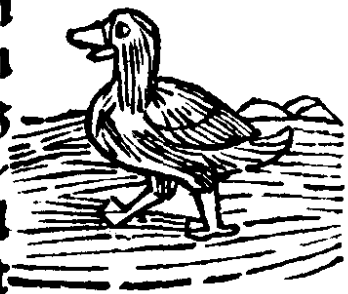
Die Ikree

wer gern ere wel haben / Der thie sych
dyner gefelschafft abe / wan du dünckest
dich schon vnd gemeit / So man von
dyner boßheyt seit / Unnd das do wol
verfwygen were / Das pryngest selber
zümere / Unnd schonest niemancz dar an
Bar vmb mag sich nyemāt an dich lan.



Die Ent

Wer dich lieb hat der bedorff nit klagen
Zu magst wol blowe kleyder an tragen
Wan auf recht stetigkeit / Hast du gancz
dyn syn geleyt / Wan dyn hertz ist stetyg-
keyt vol / Bar vmb ich dich loben sol
Behalt dych in güter hüt / Sy bringet
dir nychs dan eytelß güt.



Das Kemetthir

Ich duncket in dynem hertzen / Wie
man dich ser düt scheczen / Und idermā
wol gefalle dyn wyße / Und wie du tra-
gest vor ydermā den pryße / Fürwar du
wyrst dar an geletz / Es wirt dir für eyn
torheit geschecz / Und ist dir das wol zū
vergünē / Wan du pist gar wol besinnen



Der Wolf

Ich bin genāt der wolf gar schon / Bes
solt du dich nicht berewen lon / Wan ich
behalt minen nomē an dir / Und wil dir
sagen frewden vil / Das du solst frisch
vnd frölich syn / Wan dich hat lyeb der
būle dyn / Mit trewen vnd mit stetikeyt
Aber dan dir din hertz selber seyt.



Der Hundt

Ich wil dir sagen sicherlich / Mit zürne
des byt ich dich / Das du also elent pist
Das düt dyn falscher pösser lyst / Das
du die welt wilt betriegen / Mit schonen
wortten kanst du liegen / Und hast auch
gancz der rechtē trew nicht / Es ist schad
was dir güttes geschicht.



Der Esell

Ich bin dir ein pot genant - vnd bin von
frow venus zū dir gesant / Frow venus
wil mit jren sinnē / Schir ein lieb vergün
nen / Das dir mit stetter trew wonet by
Das din hertz wirt aller sorgē fry / Das
mag ich es auff myn trew wol sprechen
Ich kanß an dinē wessen wol vß rechen



Die Eltzell

Du meinst zu haben einen bülen alleyn
Dan hat mit dir gemein / Du trüwest
ym wol allein / Glaub mir auff die treue
myn / In die augen wyrst du gestochen
Und wirt trew an dir zerbrochen / Bar
ymb so solt du dich ab keren / Und spa-
ren zu besseren eren.



Der Starck

Ich frewe mich was dir beschehen mag
Von dinē lieb gütēs nacht vñ tag / Bin
züchtig geberd vñ guter wandel / Liebt
mir für zucker vnd mandel / Ertreit dich
in dem hertzen / Er kan mit dir scherzen
Was pryngt zu wegen dyn freyer müt
Es lyebt jm für alles güt.



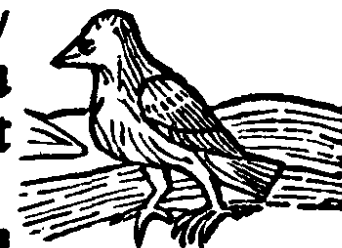
Die Ull

Kein gütz ich dir sage / Du hast alle din
tage / Beschissen vnd böße werck getri-
ben / Und byst in die lenge nit belyben
An keinem bülen mit stetigkeit / Dyn
hertz gar wenig trew treit / Und ist dyr
nit glychß geschaffen / Und dich die leüt
für ein thoren werden an gaffen.



Die Lhouß

Ist es pyllich das du werdest gewert /
Alles das din hertz begert / An dynem
pülē sicherlich / Du bist jm hold er meint
auch dich / Dit trew vñ stetigkeit / Jeg-
liches dē andern liebe treit / Blib dar an
es sol dich nit gerewen / Ich rot dir das



Die Mirkatz

Ich wil dir sagen eins / Als du von mir
meinst / Was du hast in kurtzen stunden
Bich eins bülen vnder wunden / Lieb
vnd fruntschafft ser vō jr belanget / Zu
der syten do dir der seckel hanget / Und
der liebe mit dir spylt / Die wyl du auß
geben wilt.



Das schoff

Ein schoff düt dir sagē / Was du mit vn-
trew bist vber ladē / Un ratich jderman
mit trawen / Niemāt sol auf dich pawen
wan ich fürcht alzit gar sere / Bin groß
vntrew brynget dich vmb din ere / Es
were gar güt gedech ytlicher das / So
hüt sych yderman vor dyr dester paß.



Der froschß

Bir seit ein fröschß auß fremden lann
Du wirst vō den leüten geschand / In
solcher gyttigkeit du lebest / Ee du eyn
pfennig von dir gebest / Du brechest ee
auß den bestē zan / Ben du jm mul hast
stan / Un solst nit in solcher gittigkeit le-
ben / wā du hast vil pfēnig usß zegeben.



Das Einhorn

Ich sag dir das aller pest / Myemer an
freüden vnd eren wirst gelect / Got hat
dir vor behalten / Bz du solt in frewden
alten / Ere vn güt wil er dirgeben / Und
auff erden gar langes leben / Bar vmb
hab güttē müt / Bir ist beschirt er vn güt



Der Welcon

Ich wil dir es fürwar sagen / Das ich
vondir nit hör klagen / Wan man gan
dir vil gütz / Bar vmb das du pist ge-
trewes mütz / Bar zü kanst du auch nit
liegen / Auch begerest du nyematz zü be-
triegen / Wan du trüwest aller meniglich
wol / Bar vmb pist du aller tugent vol.



Der Adler

Bin tummer sin dich treüget / dyn züuer
sicht dir leüget / Das macht dyn vppig
gedanck / dar vmb wirst du an dyn eren
kranck / Ba von so volg der lere myn
Thu dich sin ab es mag güt sin / vñ fahe
ein bessers ā / des du gewin mügest han



Der Struß

Eyn struß seit dir mit flyß / Sin farb ist
rot grün n mit pryß / Grün ist eyn gütter
anfang / Das din hertz kum zü güttem
gedanck / Rot brinet in der min / Trüw
vnd stetikeit hast in dinē sin / vnd ist sych
wol an dich zelon / Glück gan dich on.



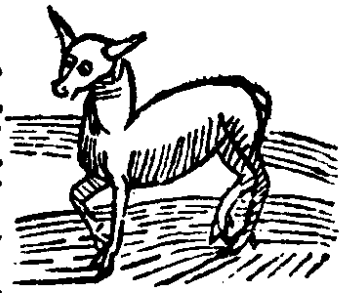
Der Uinck

Der vinek düt dir kunt / vnd wyl dir sa-
gen dinen grunt / Das du geren trinkest
gütten wyn / Bar vmb müst du oft in
sorgen sin / Wan du hast lieber fretid dan
leid / vnd hüttest dich vor grosser arbeit
Vnd wyrst do mit vmb gezogen / Nun
lüg hab ich dir es erlogen.



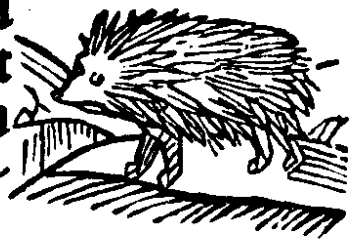
Die Hind

Die hind sycht din vngemach / Ist kom
men vnter der seligen tuch / Du gewinst
noch silber vnd golt / Bin syent werent
dyr holdt / Bin lieb wirt dir vnter thon
Wan den solt du auch nit faren lon / Un
solst sin weidenlich vnd sin / Burch des
liebsten pülen din.



Der Ygell

Der ygell seit dyr gar klar / Unnd thun
dir kunt zü dissem jar / Was du in dinem
hertzen treyst / Ikomer not vnd arbeyt
Umb ein ding das nit mag sin / Ba von
laß ab ist der rot myn / Wylst du es enbe
ren nicht / Liden dir do von beschicht.



Der Eichhorn

Ich kan dich vnter wissen nicht / Wan
falsch ist din gedicht / Wan du selbst zwi
fel st daran / Ob du es wolst faren lon
Du solt got bitten sere / Was er dich zü
dem pesten here / Ist es sin gotlicher wil
Was er dir geb heil vnd eren vil.



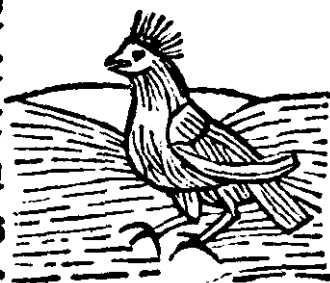
Der Brieff

Ein grieff stet im feld also / Ir farb ist
blolb vnd blolb / Blolb bedeutet stetikeit
Har lüczel es din hertz dreit / Was redet
din mund / Was ist dinē hertzen vnkunt
Wan du pist gar vbel gezogen / Was du
seist das ist erlogen



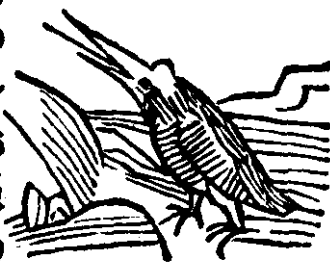
Der Heber

Dyrck es was ich dir sage / Du treyst heimlich klage / Und ist dir anders nicht Was dyn lieb an dir bricht / Un macht anders wo ym ein nest / Des du dan hinden noch geest / Uolg mir vnd slach es von dem herczen / Sunst bringt es dyr grossen schmerzen.



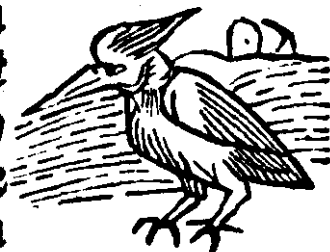
Der specht

Ich der specht fröden rych / Unnd sag dir war sicherlich / Lang leben ere vnd güt / Frewd wün vnd müt / Ist dyr beschirt vnd gat dich an / Von got ich es erkennen kan So wirst großmechtig vn wol bekand / Uo dem adel wit ym land



Der Yßvogel

Yßvogel sage dir sicherlich / Du wirst von eren rich / Groß ere wyrt dir züstan Hoch dinē willen soles dir ergan / Ist nür frölych vnd geyl / Dyr folget noch alles heyl / Unnd solt noch manche jor leben / Un solst alzyt in frewden streben



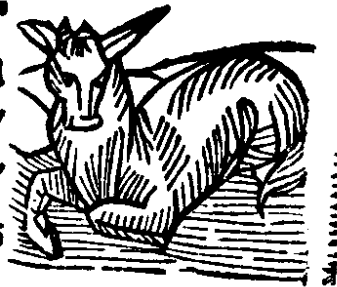
Die Kleyß

Keyßlin ich sag dir fürwar / Dyrn müt vnd ere hat ein end zwar / Was du gern westest frembde mere / Alm merckt do neulich geschehen were / Dar vmb wyß ich dich an / das du solt treten auff den plan / Zu den secktragern eyl do bald Da yndest du newe mer jung vnd alt.



Der Mulesel

Ich sag dir vnd thu dir kund / Dir wider
fyr in kurzzer stund / Eyn dyng des du
dich freüest / Mit augen du in schawest /
Der tüt dir früwd vñ früntschafft schin /
Er ist der liebste bülle dyn / Vnd ist das
gar pillich / Wan du pist jm allezit willig,



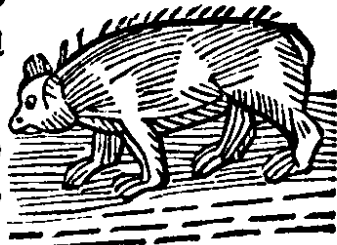
Der Luchß

Bu solt mir fürwar glauben / Bu wilt
dich selber berauben / Lyeß früntschafft
vñ trüwe / Sich das es dich nit gerüwe
Wan auf das du myn nit achst / Wa du
die liebe verkeren machst / Wilt du aber
das dir gelyng / So must du haben yll
pfennyng,



Der Iderz

Ich wil dyrß fürwar sagen / Bu wyrst
bald schwarcz an tragen / Das wirt vor
layde geschehen / Bu wellest es dan in
der zyt versehen / So must du ellend ston
Wan dyn lyeß wil dyr ab gan / Vnd ich
gan dir syn wol / Wan dyn hertz ist aller
vntrüw vol,



Der Ihyrß

Ein hyrßlin dyr seyt / Selück vñnd alle
seligkeyt / Vnd wyß auch das du wyr-
dest alt / Es kümet auch an dich grosser
gewalt / Die gerechtigkeit sagt dir also
Wan du bist aller trüw vol / Bu facheß
das aller pest an / Vñnd du düst als ein
wyßer gerechter man,



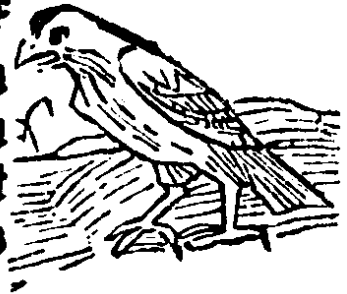
Der Hyer

Ich got stand ich hie so schon / Auff gar
riechem güttē plan / Und sagent vil leüt
synt dir gram / Sy werdē gegen dir noch
zam / Hab got lieb zū allen zytten / Und
streb in güttē sitten / So mag dir nit wol
mißlingen / In allen dynen dyngen.



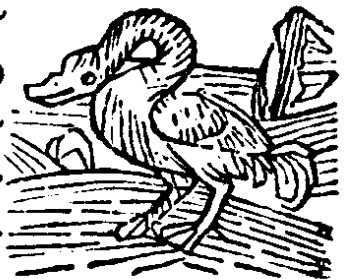
Der Rab

Du gewinnest nit sil güttes / Wan du bist
leichtes müttes / Un lest als mit dir anff
gan / Was dir dyn eltern gewonnen han
Und wo man isset vnd trinck / Und din
hercz dar zū alle zyt suck / Wan du nemst
ein leberwürst vñ gütten wyn / Für alles
das do mag gesyn.



Der Schwan

Der schwan seyt dir zū dyser frist / Was
du ein geiziger sack bist / Je mer du güt-
tes hast Je mer du güttes jrz gast / Und
dürffs es nicht thon / Und liest din gyt-
tigkeit vnter wegen ston / Oder du ver-
schüldest on zwysfel Was man dich haf-
set als den tewffel.



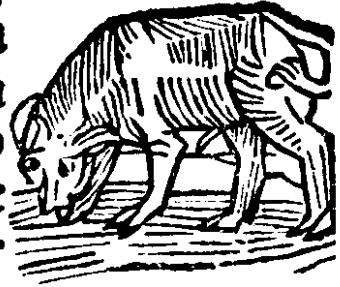
Der Wydhopff

Bin gelück das blüet / Wan dich genü-
get / Was dir got in der zit düt / Hab da
von gütten müt / Und bist demütig vnd
volge mir / Got gewert dich noch diner
begir / Er wil dich nyemer lan / Wylt du
anders synen willen than.



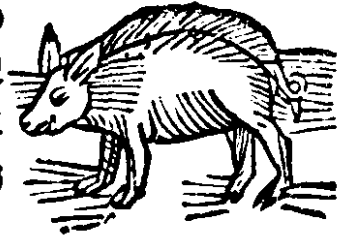
Der Oschs

Mit las dich genczlich dar an / Bar auff
du hast güttē wan / Wan du wirst daran
betrogen / Man het dich oft an gelogen
Und wilt doch des nit ab syn Bar vmb
kommest du anders in grosse pyn / Ikere
dauon mit güten synnen / Du magst dar
an nit gewynnen.



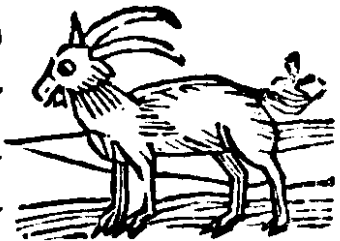
Die Su

Ich sag dir einnen bösen gruß / Dir wirt
hungerß niemer büß / Du hast ein bodē-
losen schlund / Als ein hungerigen hund
Und wer der ryn din / Und lieff dir zū
der gurgel yn / So möcht er dir nit zū
trincken gnüg geben / Es ist schad das
du auff erden solt leben.



Die Heyß

Wilt du dinē bülen dienen mitt flyß / So
trag kleider rot grün vnd wyß / Wan ich
thū dir kund / Was du solt haben in kur-
zer stund / Was du mit freüden wirst sin
So wirt syn mund gegen mündlin / In
freüden vñ in fruntschaft wirst du leben
Bar nach dūt dir dyn hercz streben.



Der Lintwurm

Was sol dir das güt vnder hant / Ich
sorg du wirst geschand / An lyb güt vñ
eren / Du wellest dich dan zū got keren
Dyn freßler mund vnd dyn vnbekantes
leben / Wirt dir groß armüt geben Tieff
in der helle / By lucifer vnd sin geselle.



Dyß loßpuch von voglen ist gemacht
Allein vmb kürzwyl ist erdacht
Wye man nun dar in vmb gat
Das vindest du for in dem radt
Do synd die thier innen begrieffen
Die weist ein zung scharpff gesliffen
Eyns wylden thires mitten im kreyß
Wen man den das weyß
So mag einer auffenn dreem
Und inwendig im rad sehen
Was er für ein thir hab gewendt
Dar noch in das püch lauff behendt
Und wo er dyß thyr vndt
Und do acht rymen bey findt
Die das thyr thut sagen
Was dir wider far by dinen tagen
Dz geschicht glaubst dus mit dinē sinnē
So ein essel lert syden spynnen
Du wirst geefft vnd auch betrogen
Es ist nür fabel vnd ist erlogen
Es ist gemacht für lange weil
Got vnß von synem ryck nit teil
Ber des ist begeren gentslich
Ber sprech Elmen frölich

L O S B U C H

Ein scherzhaftes Wahrsagebuch
gedruckt von Martin Flach
in Basel um
1 4 8 5

Nach dem einzig bekannten Exemplar
der Preussischen Staatsbibliothek in Berlin

Ein Geleitwort von
Ernst Boullième

Berlin 1923

Druck und Verlag der Reichsdruckerei